

Mensch.Raum.Umwelt.

Entwicklungen und Perspektiven der Geographie in Österreich

Robert Musil, Christian Staudacher (Hrsg.)



Inhaltsübersicht

- 8 Vorwort der Herausgeber**
Christian Staudacher, Robert Musil

Diskussionen. Konzepte und Entwicklungen

- 13 Die Entwicklung der Geographie als Wissenschaft im Spiegel der Institutionspolitik und Biographieforschung**
Elisabeth Lichtenberger
- 53 Geographie in Österreich: universitäre und außeruniversitäre Verankerung**
Heinz Fassmann
- 63 Humangeographie – quo vadis?**
Peter Weichhart
- 79 Physische Geographie in Österreich – ausgewählte Forschungsleistungen und fachliche Perspektiven**
Gerhard Karl Lieb, Andreas Kellerer-Pirklbauer, Wolfgang Sulzer und Herwig Wakonigg
- 93 Geographie in der modernen Wissensproduktion – eine wissenschaftshistorische Betrachtung**
Robert Musil
- 111 Die Österreichische Geographische Gesellschaft – ein engagementwirtschaftliches soziales System**
Christian Staudacher

Themen. Geographie in Forschung und Praxis

- 133 Wissenschaft visualisieren. Die Jubiläumsausstellung im Parlament**
Christian Staudacher, Robert Musil
- 137 Die Österreichische Geographische Gesellschaft**
Einleitung: Die Österreichische Geographische Gesellschaft
Christian Staudacher
Die Gründung und der Weg durch die Geschichte
Ingrid Kretschmer, Christian Staudacher
Die Entdeckung des Franz Josef Landes
Ingrid Kretschmer, Christian Staudacher
Förderung wissenschaftlicher Leistungen Christian Staudacher
Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft
Robert Musil, Christian Staudacher
- 145 Naturraum – Gefahrenraum?**
Einleitung: Physische Geographie – Geomorphologie im Wandel
Lothar Schrott
Vom Naturereignis zur Naturgefahr
Christine Embleton-Hamann, Margreth Keiler
Wie geht eine Gesellschaft mit dem Phänomen Naturgefahren um?
Margreth Keiler, Christine Embleton-Hamann
Naturkatastrophen anderswo – Bangladesch Boris Braun
Die Schäden der Überschwemmungen in Bangladesch Boris Braun
Geographische Klimaforschung in Österreich – das Pleistozän
Peter Pindur, Robert Peticzka
Geographische Klimaforschung in Österreich – das Holozän
Peter Pindur, Kurt Nicolussi
Permafrost und Klimawandel in den österreichischen Alpen
Gerhard Karl Lieb
Die Entschlüsselung der Erdoberfläche
Jan-Christoph Otto, Martin Geilhausen, Joachim Götz, Lothar Schrott

157 Städte im Wandel

Einleitung: Die Stadt im Globalisierungsstress Axel Borsdorf

Die Stadt als Knotenpunkt der Weltwirtschaft Robert Musil

Global City Wien: Ein Gateway zwischen West und Ost? Robert Musil

Analysekonzepte und Entwicklungen der inneren Stadtstruktur

Gerhard Hatz, Walter Matznetter

Suburbanisierungsprozesse im Vergleich: Wien und Bratislava

Walter Matznetter, Robert Musil

Migration in Städten – das Fallbeispiel Wien Josef Kohlbacher, Ursula Reeger

Der bewegte Kontinent – Migration in und nach Europa

Josef Kohlbacher, Ursula Reeger

Ausblick auf die Zukunft der Stadt Gerhard Hatz, Walter Matznetter

Gated Communities als Folge sozialräumlicher Segregationsprozesse

in Städten Axel Borsdorf

Mega-Cities: globale Verstädterungstendenzen Martin Coy, Robert Musil

Mumbai: Mega-City des indischen Subkontinents Heinz Nissel

171 Die Darstellung des Raumes

Einleitung: Von der Karte zum Informationssystem – Von der Darstellung des Raumes zur Kommunikation in Aktionsfeldern Josef Strobl

Von der Scheibe zur Kugel – die Darstellung der Erde Andreas Riedl

Geoinformatik – Was ist ein Geographisches Informationssystem (GIS)?

Josef Strobl

Thematische Atlaskartographie in Österreich Peter Pindur

Landcover Austria Martin Seger

GIS-gestützte alpine Kartographie Axel Borsdorf

ESPON – Forschungsprogramm für eine wissenschaftsbasierte

EU-Raumentwicklungsperspektive Ernst Holzinger

181 Planung und Analyse räumlicher Entwicklung

Einleitung: Wozu Raumentwicklung? Martin Heintel

Europäische Regionalpolitik – vom Ausgleichs- zum Wachstumsziel?

Karin Vorauer-Mischer

EU-Regionalpolitik in Österreich seit 1995 – Versuch einer Bewertung

Karin Vorauer-Mischer

Die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) Elisabeth Stix

ÖROK in der Praxis: Vision Rheintal – 29 Gemeinden – Ein Lebensraum

Martin Assmann

Regionalmanagement: Aufgaben und Herausforderungen Martin Heintel

Warum ist die räumliche Entwicklung nur schwer planbar?

Stephan Marik-Lebeck

191 Geographie: Bildung – Wissen – Anwendung

Einleitung: Geographie als Bildungsfach Christian Vielhaber

Geographie und Wirtschaftskunde in der Hauptschule

und der AHS-Unterstufe Harald Hitz

Geographie und Wirtschaftskunde in der Oberstufe der AHS

und in den BHS Harald Hitz

Das Geographie-Studium an den österreichischen

Universitäten Christian Staudacher

Angewandte Geographie und deren Berufsfelder Martin Heintel

199 Autorenverzeichnis

An aerial photograph of a city, showing a complex highway interchange in the upper right quadrant. The city is densely packed with buildings and streets, with a mix of residential and commercial areas. The image is in grayscale, with the text overlaid in orange.

Planung und Analyse räumlicher Entwicklung

ÖROK in der Praxis: Vision Rheintal – 29 Gemeinden – Ein Lebensraum

Das Vorarlberger Rheintal gehört zu den dynamischsten Regionen Österreichs und des Bodenseeraums. In den letzten vier Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war das Bevölkerungswachstum im Rheintal fast fünfmal so hoch wie im österreichischen Durchschnitt, die Bauflächen haben sich verachtfacht, die Pro-Kopf-Wohnfläche hat sich verdoppelt und es gibt heute dreizehnmal mehr Autos als vor 40 Jahren.

Durch das große Bedürfnis nach Flächen für Wohnen, Arbeiten, Verkehr und Freizeit sind die einzelnen Gemeinden des Rheintals immer mehr zu einem durchgehenden Siedlungsband zusammengewachsen. Im Alltag wird dieser Raum von seinen BewohnerInnen bereits als Ganzes genutzt: zum Arbeiten, zum In-die-Schule-Gehen, zum Einkaufen und für Freizeitaktivitäten. Genau genommen ist das Rheintal also längst eine Region.

Blick über den Tellerrand

Das Hauptanliegen von Vision Rheintal ist es, die nachhaltige Zukunftsplanung dieser Region zum gemeinsamen Anliegen zu machen – über die Gemeindegrenzen hinaus. Bei der 6. Rheintalkonferenz im November 2007 bekräftigten das Land Vorarlberg und die 29 Rheintalgemeinden durch die Unterzeichnung des „Regionalen Kontrakts Rheintal“ ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

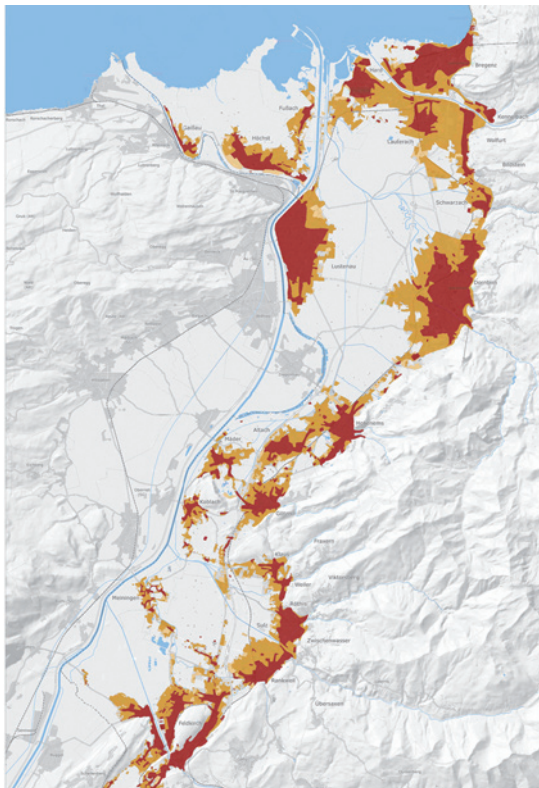
Gestartet wurde Vision Rheintal im Mai 2004, Ende Juni 2006 wurde der Öffentlichkeit nach zweieinhalb Jahren intensiver Arbeit eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Gegenwart und ein Leitbild für das Rheintal der Zukunft präsentiert, an dem rund 800 Bürger, Experten, Gemeinde- und Landespolitiker mitgearbeitet haben. Die Kernaussagen des Leitbildes zeichnen das Rheintal der Zukunft als eine Region aus, in der

- wichtige Einrichtungen der Bereiche Wirtschaft, Kultur, Bildung, Konsum und Verwaltung im Sinne des räumlichen Gleichgewichtes auf verschiedene Standorte aufgeteilt sind,
- die Siedlungsränder gehalten werden und strukturiert nach innen verdichtet wird,
- die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln entscheidend dafür ist, wo welche Formen des Wohnens und Wirtschaftens stattfinden,
- Freiräume zu einem grünen Netz für Landwirtschaft, Ökologie und Freizeit vernetzt sind und
- hochwertige Wirtschaftsstandorte für innovative Produktionsunternehmen gesichert werden.

Buntheit in der regionalen Einheit

Vision Rheintal hat das Bewusstsein für den gemeinsamen Lebensraum gestärkt. Seit Projektstart sind zahlreiche Initiativen im Geiste von Vision Rheintal entstanden. Das Spektrum umfasst gemeindeübergreifende Projekte aus den verschiedensten Bereichen, zum Beispiel Siedlung & Mobilität, Kinderbetreuung, Pflege älterer Menschen, Regionalplanung, Natur & Freiraum, Kultur & Freizeit, Verwaltung und Wirtschaft. Bei allen überörtlichen Bestrebungen darf man eines aber nie vergessen: Es geht nicht darum, einen Einheitsbrei zu kochen. Im Gegenteil, die Gemeindeautonomie ist Garant für die Vielfalt und Buntheit in der regionalen Einheit. Und das soll auch so bleiben.

Martin ASSMANN



Bestandsanalyse
Stand: 2001 / 26.09.2005 GS

- Siedlungsgebiet 1950
- Siedlungsgebiet 1990
- Siedlungsgebiet 2001



△ **Abb. 1:** Rheintalkonferenz: Beratungs- und Entscheidungsgremium für zukünftige Entwicklungen der Gemeinde- und Landesvertreter (Foto: PROJEKTSTELLE VISION RHEINTAL)

◀ **Abb. 2:** Siedlungsentwicklung Rheintal: Aus den verstreuten Dörfern und kleinen Städten der 60er Jahre ist ein fast geschlossenes Siedlungsband von Feldkirch bis Bregenz geworden (Quelle: PROJEKTSTELLE VISION RHEINTAL).

Beispiele für Gemeindekooperationen



△ **Abb. 3:** Villa Kamilla: eine Kinderbetreuungskooperation von acht Gemeinden. (Foto: PROJEKTSTELLE VISION RHEINTAL)



△ **Abb. 4:** Hofsteigparlament: Politische Vertreter der Hofsteig-Gemeinden treffen sich alle zwei Jahre zum gemeinsamen Planen (Foto: PROJEKTSTELLE VISION RHEINTAL).



△ **Abb. 5:** Plan B: Bregenz und seine Nachbargemeinden erarbeiten ein Konzept um ihre 65.000 Bürger für sanfte Mobilität zu begeistern (Foto: PROJEKTSTELLE VISION RHEINTAL).

Quellenangaben zu den Beiträgen „Planung und Analyse räumlicher Entwicklung“

Wozu Raumentwicklung?

HEINTEL M. (2005), Regionalmanagement in Österreich – Professionalisierung und Lernorientierung. In: Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung, Band 8. Wien.

Europäische Wachstumspolitik – Vom Ausgleichs- zum Wachstumsziel? sowie

EU-Regionalpolitik in Österreich seit 1995 – Versuch einer Bewertung

FASSMANN H. (2005), Rahmenbedingungen und Trends der räumlichen Entwicklung (Berichtszeitraum 2002–2004). In: ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ (Hrsg.), 12. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2002–2004. Wien.

SCHWARZ W., VORAUER-MISCHER K. (2003), Die Regionalentwicklung in der EU-15 – räumliche Heterogenität, zeitliche Diskontinuität, regionalpolitische Optionalität. Ergebnisse einer empirischen Analyse. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Band 145. Wien. S. 7–34.

ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ (Hrsg.) (2008), 12. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2005–2007. Wien.

VORAUER K. (2002), Das Burgenland – vom Grenzfall zur zentraleuropäischen Region. In: Geographische Rundschau 54, 2002/9. S. 40–47.

Die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK)

ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ (Hrsg.) (2008), Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030. Materialienband. In: ÖROK-Schriftenreihe, 176/I. Wien.

ÖROK in der Praxis: Vision Rheintal – 29 Gemeinden – Ein Lebensraum

ZECH S., et al. (2006), visi!on rheintal Dokumentation 2006. In: Raumplanungsabteilung beim Amt der Vorarlberger Landesregierung. Bregenz.

ASSMANN M., ZECH S. (2006), visi!on rheintal – 29 Vorarlberger Gemeinden bilden einen gemeinsamen Lebensraum. In: BROGGI M. (Hrsg.), Alpenrheintal – eine Region im Umbau. Analysen und Perspektiven der räumlichen Entwicklung. In: Liechtenstein Politische Schriften, Band 41. Schaan.

www.vision-rheintal.at

Regionalmanagement: Aufgaben und Herausforderungen

HEINTEL M. (2005), Regionalmanagement in Österreich – Professionalisierung und Lernorientierung. In: Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung, Band 8. Wien.

Warum ist räumliche Entwicklung nur schwer planbar?

MARIK S. (2002), Die Suburbia. In: FASSMANN H., HATZ G. (Hrsg.), Wien. Stadtgeographische Exkursionen. Wien.

MARIK-LEBECK S. (2007), Raumordnung in der Kommunalpolitik. Akteure–Entscheidungen–Umsetzung. Wien.

NASCHOLD F. (1978), Alternative Raumpolitik. Ein Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse. Athenäum.

SCHINDEGGER F. (1999), Raum–Planung–Politik. Wien.